

# Der Klavier-Lehrer.

Musik-paedagogische Zeitschrift,

unter Mitwirkung

der Herren Professoren Dr. Theodor Kullak, Richard Wüerst, A. Haupt (Berlin), Louis Köhler (Königsberg), Dr. Ferdinand Hiller (Cöln), Dr. Oskar Paul (Leipzig), Dr. Emil Naumann (Dresden) u. A.

herausgegeben

von

Professor **Emil Breslaur.**

---

Organ des Vereins der Musik-Lehrer und -Lehrerinnen.

---

No. 6.

Berlin, 15. März 1880.

III. Jahrgang.

---

Dieses Blatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats und kostet durch die K. Post-Anstalten, Buch- und Musikalienhandlungen bezogen vierteljährlich 1.50 *M.*, direct unter Kreuzband von der Verlagshandlung 1.75 *M.*

Inserate für dieses Blatt werden von sämtlichen Annoncen-Expeditionen, wie von der Verlagshandlung, Berlin S., Brandenburgstr. 11, zum Preise von 25 *S.* für die zweigespaltene Petitzeile entgegengenommen.

---

Mit dieser Nummer schliesst das I. Quartal und bitten wir um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zusendung des Blattes keine Verspätung eintritt.  
Die Expedition.

---

## Erstes Stiftungsfest des Vereins der Musik-Lehrer und -Lehrerinnen.

Am 4. März beging der Verein der Musik-Lehrer und Lehrerinnen sein erstes Stiftungsfest, ein Fest, das — wie wir gleich vorweg hervorheben wollen — nach allen Richtungen hin auf das glänzendste verlief und durch die ganze Art seines Charakters in allen Theilnehmern ohne Zweifel das Gefühl vollster Befriedigung erweckt hat. Die weiten und schönen Räume des Hotel Imperial (früher Arnim's Hotel) füllten sich in der neunten Abendstunde mit einer eleganten Gesellschaft, die schon durch die grosse Zahl ihrer künstlerisch hervorragenden Mitglieder eine auserlesene genannt zu werden verdiente. Namen wie Theodor Kullak, Haupt, Löschor, Rudorff, Adolf Schulze, Alsleben, Bischoff, Xaver Scharwenka, Breslaur, Werkenthin, Frank u. A. sind gewiss dazu angethan, einer Gesellschaft von Musikern den Stempel einer bevorzugten zu verleihen. Dazu kam die schönere Hälfte des Geschlechtes, welche ebenso durch reizende und geschmackvolle Toilette dem Feste äusseren Pomp verlieh, wie durch Anmuth und Liebenswürdigkeit zur Würze der Stimmung beitrug.

Um 9 Uhr begann die Festtafel, deren materielle Genüsse zwar dem Umfange nach absichtlich in engerem Rahmen gehalten

waren, deren Vortrefflichkeit aber alle Festtheilnehmer unbestritten anerkannten. Sie wurde vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Professor Dr. Alsleben, mit einer kurzen launigen Ansprache eröffnet, welche sich auf Schiller's berühmten Ausspruch „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst“ gründete, und gleich treffend den Charakter des gesammten Festes bezeichnete. Nach dem ersten Gange brachte der Vorsitzende auf Seine Majestät den Kaiser und König, den Beschützer der friedlichen Kunst, welcher der Musiker obliegt, einen Toast aus, der den begeistertsten Widerhall in Aller Herzen fand. Herr Professor Rudorff feierte nunmehr in kurzen kernigen Worten den Ehrenpräsidenten des Vereins, Herrn Professor Dr. Kullak, den Altmeister der Klavierpädagogik, dessen Erscheinen beim Feste Alle auf's freudigste erregt hatte und dessen unverwüthliche Liebenswürdigkeit während des ganzen Abends einen ebenso anregenden wie erfrischenden Eindruck auf die gesammte Gesellschaft ausübte. Der Altmeister musste sich aber auch glücklich und heimisch fühlen; denn er wurde nicht allein durch Worte gefeiert, auch ein Kreis seiner besten Schüler, wie Xaver Scharwenka, Dr. Hans Bischoff und Therese Hennes, um-

gab ihn und bewies ihm durch ihre ausgezeichneten Vorträge auf einem vortrefflichen Duysen'schen Konzertflügel, also durch die That, was der Pädagoge und Künstler an ihnen Erfolgreiches geleistet. Noch ehe die Reihe der musikalischen Vorträge eröffnet wurde, ergriff der Vorsitzende das Wort, um in gedrängter ernster Rede die Geschichte und die materiellen wie geistigen Aufgaben des Vereins darzulegen.

Der daran geknüpfte Toast auf das Gedeihen des Vereins war Allen aus der Seele gesprochen; er wurde mit lautem Jubel aufgenommen und man fühlte, dass die Vereinsmitglieder von dem Bewusstsein durchdrungen waren, ihren Kollegen durch die Begründung der Krankenkasse und durch die Herausgabe des Vereins-Jahrbuches, — das, in vorzüglich übersichtlicher Weise durch die Herren Werkenthin und Dr. Kalischer redigirt, den Unterrichtsuchenden die zuverlässigsten Quellen für gedeihliche Förderung ihrer Studien nachweist, — bereits wirkliche Dienste geleistet zu haben, und darum im Sinne des Vorsitzenden aufs lebhafteste wünschten, auf der erfolgreich betretenen Bahn fortzuschreiten. Nunmehr begann Frl. Therese Hennes die Reihe der künstlerischen Leistungen, welche der Abend in Fülle bot. Sie spielte Chopin's Berceuse und Valse Caprice von A. Rubinstein in meisterlicher Wiedergabe. Dass diesem Vortrage wie auch den späteren ausserordentlichen Leistungen stürmischer Beifall folgte, dürfen wir wohl ein für allemal als durchaus begriffliche Thatsachen vorausschicken, ebenso möchten wir die geehrten Leser bitten, uns von der Herzählung der materiellen Tafelfreuden, die — wie erwähnt — einfach aber höchst gediegen waren, zu entbinden. Durch zwei innig und sinnig und mit schönem Stimmklange vorgetragene Lieder von Brahms und Alexander Dorn erfreute Frl. Türcke, am Klavier durch Herrn Werkenthin ausgezeichnet begleitet, die Versammlung. Jetzt ergriff Herr Professor Dr. Kullak als Ehren-Präsident das Wort, um dem gesammten Verein für die ihm zu Theil gewordene Ehre seiner Wahl zu danken; er sprach in beredten Allen unvergesslichen Worten, der lebenswürdige Hauch seiner Rede drang seinen Hörern tief in's Herz, die in diesem Augenblick gewiss von der Ueberzeugung durchdrungen waren, den rechten Mann an die Ehrenstelle gesetzt zu haben.

Trefflich schlossen sich daran die von Herrn Professor Breslaur dem Vereine in reizender, poetischer Form dargebrachten Wünsche auf die Harmonie und dauernde Einigkeit im Zusammenwirken aller Kollegen zu den vorgesteckten Zielen. Die ernstere Feststimmung hatte damit ihren Höhepunkt erreicht. Denn gleich, nachdem Herr Dr.

Bischoff zwei Nummern aus dem „Erotikon“ von Adolf Jensen meisterlich gespielt, erwiderte der Vorsitzende Herrn Professor Dr. Kullak in launigen Worten auf den dem Vereine ausgesprochenen Dank, indem er nachwies, dass der Verein eine andere Wahl in keiner Weise habe treffen können, da „Kullak“ ja schon durch das „Omen“ seines Namens — derselbe bedeute im Wendischen und Litthauischen „Schlag“ (Anschlag, Vorschlag, Nachschlag, Doppelschlag), im Persischen heisse Kul oder „Gul“ die Rose (der Duft des Vortrages), Kullak im Türkischen bedeute das „Ohr“ (also hier speciell das feingebildete Ohr des Musikers) — zu einem hervorragenden Pädagogen, Künstler und Musiker designirt sei, sich durch die Erfolge seines Wirkens aber wirklich an die Spitze der Kollegenschaft gestellt habe. Mit Jubel nahm die Versammlung den Beweis auf und zahlte auch mit gleicher Münze dem lebenswürdigen und bescheidenen Pianisten, der sich jetzt an's Klavier setzte, um ein Menuetto und eine Stakkato-Etüde eigener Komposition — unvergleichlich schön zu spielen. —? Es war **Xaver Scharwenka**, der hochbegabte Pianist und Komponist, dem unstreitig noch eine grosse Zukunft vorbehalten ist. — Fast wäre die Versammlung darnach wieder ernst gestimmt worden, wenn nicht Herr Dr. Biesenthal, der Arzt des Vereins, in wahrhaft humoristischer Weise des Vereins noch in seinen verschiedenen Studien der „Kinderkrankheiten“ gedacht und dem Vater und der Mutter des Vereins, dem Kuratorium und dem Vorstände, ein Lebehoch gebracht hätte. Dass jetzt der richtige Zeitpunkt eingetreten, um den Fest-„Klavierlehrer“ vorzutragen, war Allen klar. Darum säumte Herr Werkenthin, der selbst als Schriftsteller par excellence darin fungirte und mit den Herren Professor Breslaur, Dobritsch und Hennes sich in die Palme der Autorschaft theilte, nicht länger, das „lustige Abendblättlein“ mit ergötzlichem Humor vorzulesen. Salve auf Salve ertönte von Beifall und Lachen, bis das Eis als letzter Gang die Hitze kühlte und der Vorsitzende noch einmal zum Schlusse das Wort ergriff, um Allen, die das Fest durch ihre Theilnahme und Unterstützung verherrlicht hatten, wie die Damen Hennes und Türcke, die Herren Dr. Bischoff, **Scharwenka**, Kgl. Hof-Pianofortefabrikant Duysen, der Herausgeber des Fest-„Klavierlehrer“, Herr Professor Breslaur und seine Mitarbeiter, auf das herzlichste zu danken. Dem gesammten Feste muss nachgerühmt werden, dass es einen durchaus einheitlichen Charakter trug, dass also der Vorstand einen wohlgedachten Plan entworfen und durch Hinzuziehung geeigneter Kräfte auch denselben in richtiger Weise zur Ausführung zu bringen gewusst hat. Wir wollen dabei nicht verschweigen, dass Herr Professor